

## Wider die Inzucht

Von Peter Keller

Die Idee ist nicht neu – nur viel besser inszeniert als üblich. Zum sechsten Mal steigt in Giswil das Volkskulturfest «Obwald». Einheimische Tradition trifft auf ihre exotischen Brüder und Schwestern, Schwyzerörgeli auf Trommel, Toggenburger Jodler auf vietnamesisches Orchester.

Für die Mischung sorgt Martin Hess, der frühere Erfolgsmanager des Rockpoeten Stephan Eicher. Es ist seine Aufgabe, in allen Herrgottswinkeln dieser Welt die unverfälschten Interpreten ihrer jeweiligen Volkskultur ausfindig zu machen. Er fand sie schon in Rumänien und auf Sansibar, im Norden Malis und in vergessenen Nestern der Bretagne. Und vor allem stöbert er sie auch in der Schweiz auf, unter den Naturjodlern, den Erben und Enkeln eines Ruedi Rymann. Ihm sei diese Gegenüberstellung wichtig, sagt Hess. «Wenn wir die eigene Kultur nur an uns selber messen, gibt es eine Inzucht.»

Was ihm in diesen Jahren als Programmleiter aufgegangen ist: Ausdruck und Form der Volksmusik mögen sich rein äusserlich unterscheiden – «Die Haltung dahinter ist identisch, ob nun einer aus Afrika auf der Bühne steht oder die einheimische Jodlergruppe.» Die Volkskultur ruht in sich selbst. Sie reicht die Tradition weiter, ohne in den Zustand der folkloristischen Erstarrung zu geraten.

Zur Psychologie der «Obwald» gehört die Anreise. Es geht mitten hinein in die Zentralschweiz. Die behelfsmässig asphaltierten Nebenstrassen enden am Rand eines Waldes über dem Sarnersee. Von dort führt ein mit Holzschnitzeln ausgelegter und mit Lämpchen markierter Weg zum Areal. Die Bühne ist eine Lichtung. Darüber spannt sich ein weisses, modelliertes Zeltdach. Hinter den Musikern öffnet sich der Blick auf die andere Seite des Tales. Mit der Dämmerung übernimmt die Natur die Regie. Man ist geschützt und spürt doch den Abendwind durch die Bäume streifen.

Mit der Tradition sei das so eine Sache, seufzt Martin Hess. Das Wort verspreche nur auf den ersten Blick Dauer und Beständigkeit. «Tatsächlich ist die Tradition ein zartes Pflänzchen – von ihren Verächtern ebenso bedroht wie von ihren vermeintlichen Freunden.» Hess sucht den schmalen Pfad zwischen Heimatkitsch und globalisiertem Kulturbrei. Auch dieses Jahr wieder.

**Volkskulturfest «Obwald» in Giswil,**  
7. bis 10. Juli  
[www.obwald.ch](http://www.obwald.ch)